

gegehalten. Aber wir hatten uns auch keine schlechten Argumente überlegt. Ausgehend von der Erfahrung der Kollegen, daß überall nach Schweißarbeiten gerufen wird, um die Reparaturen schnell durchführen zu können und die Planaufgaben zu erfüllen, zeigten wir ihnen auf, was zum Beispiel der Stillstand dieser oder jener Anlage in einer Stunde kostet, die letztlich uns allen fehlt. Wir machten deutlich, daß derjenige, der in den Genuß der Ergebnisse der Hauptaufgabe kommen und sich seine persönlichen Wünsche erfüllen will, auch in jeder Stunde Arbeitszeit das Maximale leisten muß, sonst geht die gesamte Rechnung nicht auf. So haben wir erreicht, daß unsere jungen Kollegen erst nachgedacht, dann zugestimmt und Vorschläge unterbreitet haben. Das Ergebnis ist: Wir arbeiten heute alle nach der Methode der Arbeitszeitselbstkontrolle, das heißt, wir schreiben jeden Tag genau auf, wo wir welche Arbeiten in welcher Zeit ausführen.

Ich kann heute feststellen: Wenn wir so offen und ehrlich mit unseren jungen Leuten sprechen, wenn ihnen die Zusammenhänge, von denen ich anfangs sprach, klar werden, bilden sich sozialistische Verhaltensweisen heraus, die ihre ganze Persönlichkeit prägen. Wenn ich sage, offen und ehrlich mit ihnen reden, dann schließt das ein, sie über den ganzen Umfang einer bevorstehenden Aufgabe zu informieren. Das heißt, ich mache sie sowohl mit der Bedeutung der Aufgabe vertraut, sage ihnen aber auch, wo die für sie persönlich schwierigen Seiten liegen. Wir haben dabei die Erfahrung gemacht, daß dann im Kollektiv auch Lösungen für persönliche Probleme gefunden werden, wenn zum Beispiel Sondereinsätze oder verlängerte Schichten während der Generalreparatur einer Anlage notwendig werden oder der Einsatz in einem anderen Betrieb erfolgen muß.

Da hat sich einer etwas mit seiner Familie vorgenommen, ein anderer will mit seiner Freundin zur Disco usw. Wir halten es so, daß darüber gesprochen wird. Keiner wird deshalb schief angesehen, weil jeder einmal ein Problem hat. Das fördert das Vertrauen und die Bereitschaft, sich gegenseitig zu helfen. Ich will nicht sagen, daß die Lösung darin besteht, daß sich nun ein anderer bereit erklärt, mit der Freundin zur Disco zu gehen. Aber wenn es notwendig ist, wird auch mit der Freundin gesprochen. Wenn ich heute die Erfahrungen meiner langjährigen Tätigkeit als Leiter der Jugendbrigade zusammenfasse, so kann ich feststellen: Mit Jugendlichen arbeitet es sich gut. Voraussetzung ist, daß man ihnen nichts Vormacht und konsequent den Klassenstandpunkt vertritt. Ich werte es als einen schönen Erfolg der politischen Arbeit in unserem Kollektiv, wenn die Jugendlichen es verstanden haben, daß sie durch ihre täglichen Leistungen am besten unsere Republik stärken und zur Erhaltung des Friedens beitragen können.

**Martin Senf, Parteiorganisator
des ZK im Kombinat Polygraph
„Werner Lamberz“ Leipzig**

Jeden für schöpferisches Mitwirken gewinnen

Die neuen Anforderungen der ökonomischen Strategie verlangen sowohl ein neues Herangehen an die wirtschaftlich-organisatorischen Aufgaben als auch an die politisch-ideologische Arbeit. Wer Schlüsseltechnologien nutzen, sie wirkungsvoll beherrschen will, muß notwendigerweise auch neue Formen suchen und finden, Schöpferium massenhaft zu aktivieren.

Eine bedeutungsvolle Reserve sind dabei die Werktätigen, die durch ihre wissenschaftliche Ausbildung befähigt und berufen sind. Die Rede ist von den 911 Hoch- und Fachschulkadern im Stammbetrieb. Die Überlegung der Parteileitung ist, jeden dieser Kader persönlich, direkt und auch wenn nötig etwas provokatorisch aus der Reserve zu locken. 3 „Fragen auf Ehre und Gewissen“ haben wir öffentlich gestellt. So heißt die Aktion, zu der wir unmittelbar nach dem XI. Parteitag in der Betriebszeitung unserer Parteiorganisation aufgerufen haben. Wir haben gefragt:

Erstens: Bist du bereit, im Interesse des wissenschaftlich-technischen Fortschritts und hoher ökonomischer Ergebnisse einen konkreten, abrechenbaren Beitrag zur Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts zu leisten?

Zweitens: Welche anspruchsvolle Aufgabe erkennst du heute? Bist du bereit, diese Aufgabe exakt zu formulieren, im wissenschaftlichen Meinungsstreit zu verteidigen und mit Partnern die Lösung zu organisieren?

Drittens: Willst du engagiert und kompromißlos die Erfüllung der anspruchsvollen Zielstellung gewährleisten, wen brauchst du dazu, welche Hilfe ist notwendig und heute zu sichern?

Wir wollten mit dieser zugespitzten Fragestellung herausfordern und anregen, Schöpferium und persönliches Engagement zu abrechenbaren Leistungen zu führen.

Heute, nach reichlich einem Jahr, können wir sagen, daß wir die Mehrzahl der 911 Hoch- und Fachschulkader erreicht haben. Das ist ein gutes Fundament. Mehr als zwei Drittel haben sich zum Anliegen bekannt und ihre Vorschläge eingereicht; darunter sind patentierte Leistungen, die abrechenbar zu Buche schlagen. Sie lassen sich als Importeinsparungen, überbotene Neuproduktion im Export, als Arbeitszeiteinsparungen und Selbstkostensenkung abrechnen. Geführt von eigens dafür gebilde-